

Unter der linden

F Dm C F⁵ B \flat ⁶/F
1. Un - ter der lin - den an der hei - de, wo un-ser
F Dm C F⁵ C F
bei - der la - ger was, da kön - net ihr fin - den
C Am Dm C F Dm C F⁵
zärt - lich bei - de ge - bro - chen, blu - men und das gras:
F Dm F Am
vor dem wald in ei - nem tal, tan - da - ra -
Dm C F Dm C F⁵
dei, lieb - lich sang die nach - ti - gall.

2. Ich kam gegangen zu der aue,
mein liebster war gekommen eh'r,
da ward ich empfangen, hehre Fraue,
dass ich bin selig immer mehr.
Küsst er mich? Wohl tausend stund,
tandaradei,
seht, wie rot mir ist der mund.

3. Da hat er gemachet reich und sinnig
von blumen eine bettestatt, drum wird noch gelachtet
froh und innig, kommt jemand an denselben pfad:
bei den rosen er wohl mag,
tandaradei,
merken, wo das haupt mir lag.

4. Dass er nah sich legte, wüsst es jemand,
- verhüt es Gott - so schämt ich mich.
Was er mit mir pflegte, nimmer niemand
erfahre das, als er und ich und ein kleines vögelein,
tandaradei,
das mag wohl verschwiegen sein.

Melodie: unbekannt

Text: Walter von der Vogelweide (um 1170 – um 1230), nachgedichtet von Friedrich Wolters (1876–1930)

LIEDER•PROJEKT

www.liederprojekt.org

Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern von Carus und SWR2

Aus dem Buch »Liebeslieder« von Carus und Reclam © 2016 Carus-Verlag, Stuttgart

www.liederprojekt.org www.carus-verlag.com